

und Schule, von Arbeiterklasse und Intelligenz, wie sie die Parteileitungen der Schulen und Betriebe anstreben.

Auch der Unterricht im Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ wird dann erzieherisch wertvoll sein und neue Kenntnisse auf interessante Weise vermitteln, wenn diese Stunden von Lehrern und Betriebsangehörigen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. So erläuterten Werk tätige des VEB Fortschritt der Genossin Gebauer, Direktorin der 4. Schule Berlin-Lichtenberg, die technischen Probleme des Unterrichtsstoffes, und die Direktorin erklärte den Betriebsarbeitern die pädagogisch-methodischen Fragen. Die gemeinsam durchgeführte Unterrichtsstunde zeigte gute Ergebnisse. Das ist eine beispielhafte Methode, um von seiten des Betriebes zur polytechnischen Qualifizierung der Lehrer beizutragen und von seiten der Schule den Arbeitern pädagogische Erfahrungen zu übermitteln.

Viele Lehrer bemühen sich, einen interessanten und lebensverbundenen Unterricht zu erteilen und die bisherige Erziehung, die oftmals ausschließlich über das Wort erfolgte, zu überwinden. Sie verwirklichen eine Grunderkenntnis des Marxismus-Leninismus: daß sich die Persönlichkeit nur im Prozeß der Tätigkeit entfalten kann und daß zur Selbständigkeit nur durch Aktivität und Selbsttätigkeit erzogen wird. Diese Tatsache wird aber noch nicht von allen Lehrern erkannt und im Unterricht berücksichtigt.

Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit und das Erziehungsergebnis sind vor allem von dem politisch-ideologischen Niveau und dem pädagogisch-methodischen Können der Lehrer abhängig. Deshalb lenkt die Partei ihr Augenmerk sowohl auf die ideologisch-politische Erziehungsarbeit als auch auf die methodische Qualifizierung der Lehrer.

In einer gemeinsamen Hospitation in einer 8. Klasse der 25. Schule Berlin-Lichtenberg wurde die Düngemittelherstellung behandelt. Abgesehen von methodischen Mängeln dieser Stunde (ungenügende Anschauungsmittel und schlechte Mitarbeit der Schüler), wurde das Chemieprogramm nicht einmal erwähnt, obwohl es für die Düngemittelproduktion

große Bedeutung hat. Wie sich herausstellte, kannte die Lehrerin das Chemieprogramm nur vom Hörensagen. Die Parteiorganisation hatte versäumt, dafür zu sorgen, daß dieses Programm und seine Bedeutung für die Unterrichtsarbeit behandelt wurden.

Solche Hospitationen sollten vor allem unter dem Gesichtspunkt der politisch-moralischen Erziehung der Schüler und der Wissenschaftlichkeit des Unterrichtes ausgewertet werden. Die guten Seiten der Stunde müssen hervorgehoben und durch die Erfahrungen der anderen Lehrer ergänzt werden. Diese Diskussionen sind dann erzieherisch wertvoll und führen zu konkreten Festlegungen, wenn die Schulparteiorganisation die Situation im Unterricht aller Lehrer richtig einzuschätzen vermag. In den Stunden zeigt sich, inwieweit der Lehrer in der Lage ist, die von ihm erkannten Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung in Natur und Gesellschaft seinen Schülern zu vermitteln. Die Schulthesen veranlaßten viele Schulparteiorganisationen, wie zum Beispiel die der Pestalozzi-Hilfsschule Cottbus, kollektive Arbeitsformen anzugehen: wie gemeinsame und gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und das Studium von Fachliteratur. Diese Arbeit entwickeln der Pädagogische Rat und die Gewerkschaftsgruppe, wozu die Gewinnung aller Lehrer für die gemeinsame Tätigkeit und das sich daraus ergebende einheitliche Wirken gehört.

Die Parteiorganisation berät die Erfahrungen der Stundenhospitationen, hilft den Genossen, die wesentlichen Fragen zu erkennen und in der Diskussion parteilich aufzutreten. Sie ist dafür verantwortlich, daß die Genossen selbst einen vorbildlichen Unterricht erteilen und zu den pädagogisch und methodisch besten Lehrern der Schule gehören.

Die entscheidende Frage zur Herstellung einer festen Ordnung an unseren Schulen ist die Verbesserung der unterrichtsmethodischen Arbeit und das einheitliche erzieherische Einwirken der Lehrer auf die Schüler. Deshalb muß die Schulparteiorganisation darauf achten, daß im Ergebnis der gemeinsamen und gegenseitigen Hospitationen unter Lei-